



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 02.03.2016:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Nachträge zum 1.März

Ria.ru: Das Oberhaupt der selbstausgerufenen DVR Alexandr Sachartschenko hat dazu aufgerufen, den Konflikt mit Kiew nach dem Beispiel der Tschechoslowakei zu lösen. „Das einfachste Mittel den Konflikt zu beenden ist, wenn Kiew einer friedlichen „Trennung“ vom Donbass zustimmt, wie sich damals Tschechien und die Slowakei „trennten“, sagte er.

Ria.ru: Das Oberhaupt der selbstausgerufenen DVR Alexandr Sachartschenko bewertet die letzte Erklärung des Außenminister der BRD zu den Minsker Vereinbarungen als faktischen Aufruf an Kiew, die Lösung der politischen Fragen im Donbass zu beschleunigen.

Der Außenminister der BRD Frank-Walter Steinmeier hatte zuvor die Hoffnung geäußert, dass im Verlauf der Verhandlungen im „normannischen Format“ in Paris am 3. März „entscheidende Schritte“ unternommen werden, um eine gemeinsame Position zur Frage der Durchführung von Wahlen auf den nicht von Kiew kontrollierten Territorien im Donbass zu erreichen. Nach seinen Worten kann die Situation bezüglich der Sicherheit keine Rechtfertigung dafür sein, dass die Arbeit am Gesetz zu den Wahlen nicht läuft.

„Ich meine, dass die Worte Steinmeiers eher als Pflichtenheft für Kiew zu bewerten sind. Wir werden nicht vergessen, dass Frank-Walter Steinmeier nicht nur Außenminister Deutschlands, eines Mitglieds der „Normannischen Vier“ ist. Deutschland steht in diesem Jahr der OSZE vor – ein weiterer wichtiger Vermittler bei der Regelung der ukrainischen Krise. Deshalb meine ich, dass Steinmeier einfach die Ukraine „ermahnt“, dass sie beginnt den politischen Teil des Maßnahmenkomplexes zu erfüllen, der vor einem Jahr in Minsk unterzeichnet wurde“, sagte Sachartschenko gegenüber RIA Nowosti.

Nach Auffassung der Oberhaupt der DVR befindet sich Europa vor schweren Herausforderungen, zu denen es nicht bereit war, die Probleme in der Ukraine vertiefen diese Lage nur.

„Europa wird auf der einen Seite von der Lösung globaler Fragen wie in Syrien abgehalten, und auf der anderen Seite in eine unfreie ökonomische Union hereingezogen, die euroatlantische Partnerschaft mit den USA. Und das auf dem Hintergrund der Krise mit den Migranten aus dem Nahen Osten. Vor diesem Hintergrund will Europa klar die Ukraine „vergessen“, kann das aber nicht, da sie in Minsk unterschrieben haben. Deshalb ist der einzige Ausweg, die Ukraine zu „ermahnen, dass sie beginnt die politischen Punkte der Minsker Vereinbarungen zu erfüllen“ meint Sachartschenko.

Ria.ru: Wahlen in der DVR können erst nach der Erfüllung aller Punkte des im Februar 2015 angenommenen Maßnahmenkomplexes zur Regelung des Konflikts im Donbass auf der Tagesordnung stehen, erklärte gegenüber RIA Nowosti das Oberhaupt der selbstausgerufenen DVR Alexandr Sachartschenko.

Der Außenminister der BRD Frank-Walter Steinmeier hat zuvor die Hoffnung geäußert, dass im Verlauf der Verhandlungen im „normannischen Format“ in Paris am 3. März „entscheidende Schritte“ unternommen werden, um eine gemeinsame Positionen zur Frage der Durchführung von

Wahlen auf den nicht von Kiew kontrollierten Territorien im Donbass erreicht werden.
„Wenn Berlin und Paris Kiew zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zwingen können, dann kann die Frage der Wahlen auf der Tagesordnung stehen. Aber hier muss ich sagen, dass das Volk des Donbass nicht zustimmen wird, dass gegen die Wahlen andere Punkte des Maßnahmenkomplexes „eingetauscht“ werden. Ja wir brauchen Wahlen um den Prozess des Staatsaufbaus abzuschließen und unser Volk zur Entscheidung seines Schicksals heranzuziehen. Aber nicht auf Kosten der politischen Regelung im Ganzen und nicht zum Preis unserer Freiheit, für die wir Blut vergossen haben. Alle übrigen Punkte der Minsker Vereinbarungen, einschließlich der Verfassungsreformen in der Ukraine, dem Gesetz über einen besonderen Status des Donbass und viele andere, müssen erfüllt werden“, sagte Sachartschenko.
Außerdem erinnerte das Oberhaupt der DVR daran, dass die Republik technisch für den Wahlprozess bereit ist.
„Technisch sind wir seit langem zu den Wahlen bereit. Ich erinnere daran, dass wir schon im Herbst des letzten Jahres vor hatten sie durchzuführen, aber verschoben haben, um den Europäern entgegen zu kommen, die die darauf setzten, dass die Ukraine beginnt ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ukraine hat ihren Unwillen und ihre fehlende Bereitschaft gezeigt ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Sollen Deutschland und Frankreich noch einmal versuchen ihre Mündel zu überzeugen“, rief er auf.

2. März

Lug-info.com: Die Teilnehmer der Kontaktgruppe haben mit der Paraphierung von Dokumenten zur Sicherheit begonnen. Dies teilte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Verhandlungen Wladislaw Dejnego mit.

„Die Kontaktgruppe, deren Sitzung in diesen Minuten begann, hat mit der Paraphierung von zwei in der Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit abgestimmten Dokumenten begonnen, die Fragen der Sicherheit an der Kontaktlinie betreffen“, sagte er.

„Einer der Entwürfe betrifft die Entminung der Territorien. Das zweite Dokument betrifft Verbote zur Durchführung von Schießübungen in der Sicherheitszone“, erklärte Dejnego.

Dan-news.info: Die Teilnehmer der Kontaktgruppe in Minsk haben heute neue Vereinbarungen zur Sicherheit im Donbass paraphiert. Dies teilte die Pressesekretärin der Leiters der Delegation der DVR bei den Friedensverhandlungen Denis Puschilin Wiktorija Talakina mit.

Nach ihren Worten sieht eine der Vereinbarungen „die Durchführung von Arbeiten zur Entminung an für den Wiederaufbau vorrangigen Abschnitten vor, deren Liste in der Untergruppe zur Sicherheit abgestimmt wurde“.

„Außerdem laufen die Arbeiten an einem Teil der Objekte schon. Im Dokument ist auch die Entminung der Territorien berücksichtigt, die an den Kontroll- und Passierpunkten liegen. Die Verhandler aus dem Donbass haben auf der Durchführung einer Entminung der Territorien an den KPP bestanden, an den Abschnitten entlang der Straßen, die zu den Passierpunkten führen und auf der Kennzeichnung verminter Territorien, um eine Wiederholung von solchen Tragödien wie am 10. Februar bei Marjinka zu vermeiden“, unterstrich Talakina.

Sie fügte hinzu, dass das heute abgestimmte Dokument „durch die Unterzeichner konkrete Fristen für die Durchführung der Arbeiten festlegt, Bedingungen für ihre Durchführung und Verpflichtungen der Seiten für ihre Realisierung“.

Das zweite Dokument betrifft das Verbot von Schießübungen. „Es wird angenommen, dass dieses Dokument es erlauben wird, den Grad der Spannung an der Kontaktlinie zu senken. Leider werden Schießübungen vom Gegner häufig als Provokation aufgefasst, was zur Erwidern des Feuers und nachfolgend zu einer Verschärfung der Situation führt. Diese Entscheidung sieht ein Verbot von Schießübungen in einer 15km-Zone an der Kontaktlinie vor. Nach der Unterzeichnung wird das Verbot ab dem 4. März in Kraft treten“, erklärte die Pressesekretärin.

Beide Dokumente werden von den Oberhäuptern der DVR und der LVR in der nächsten Zeit unterzeichnet werden, schloss sie.